

Thema Vorgeschichte

Der Bronzestab von Nippur - mehr als ein frühgeschichtlicher Maßstab!

Dipl. oec. Elke Moll

1. Einleitung: Die Nippur-Elle aus der Sicht der Fachwissenschaft

Wikipedia versucht es – wie üblich – auf den Punkt zu bringen: Bei Ausgrabungen wurde im Tempel E in Nippur, Mesopotamien, ein Maßstab gefunden, der die stark vergrößerte Form eines Schreibergriffels besitzt. Er besteht aus einer bisher nicht analysierten Kupferlegierung (dem Aussehen nach recht reines Kupfer) und befindet sich heute im Altorientalischen Museum der Archäologischen Museen in Istanbul. Auf ihm sind offensichtlich eingegossene Kerben angebracht. Die verwendete Technik bringt es mit sich, dass die Kerben nicht sehr genau sitzen. Der Maßstab wiegt rund 45,5 kg und

wurde wohl wegen seines Gewichts bei der Plünderung des Tempels nicht weggeschafft. Seine genaue gesamte Länge beträgt 110,35 cm. Er ist, unter Berücksichtigung der Radiokohlenstoffdatierung (C14-Methode), in die erste Hälfte des -3. Jahrtausends zu datieren. Diese Beschreibung verkörpert zeitgenössisches Wissen.

Nichts von der vorstehenden Beschreibung ist falsch. Fast alles ist irrelevant – Trivialforschung: Irrelevant für die Neue Externsteinforschung, die sich darum bemüht, die frühgeschichtlichen Zusammenhänge zu verdeutlichen. Die wissenschaftlich nicht an der Oberfläche klebt, sondern versucht, die Linien der geschichtlichen Vergangenheit Alteuropas seit dem Ende der Eiszeit nachzuzeichnen

und zu verstehen. Wie Oswald Tränkenshuh (1) das seit nunmehr zehn Jahren getan hat.

2. Nippur: ein Exkurs

Nippur war eine Stadt in Sumer, deren Geschichte bis in -5. Jahrtausend zurückgeht. Die Große Göttin in Nippur trug den Namen Innanna. Ihr Planet war die Venus. In Nippur regierten allerdings bereits die Herren Götter: Göttervater war An, ein mürrischer Greis. Der Stadtgott von Nippur war Enlil, der Herr des Windes. Im Tempel des Enlil fand man den Bronzestab mit der Nippur-Elle.

3. Der Bronzestab mit der Elle von Nippur

Die Nippur-Elle führt uns zu den

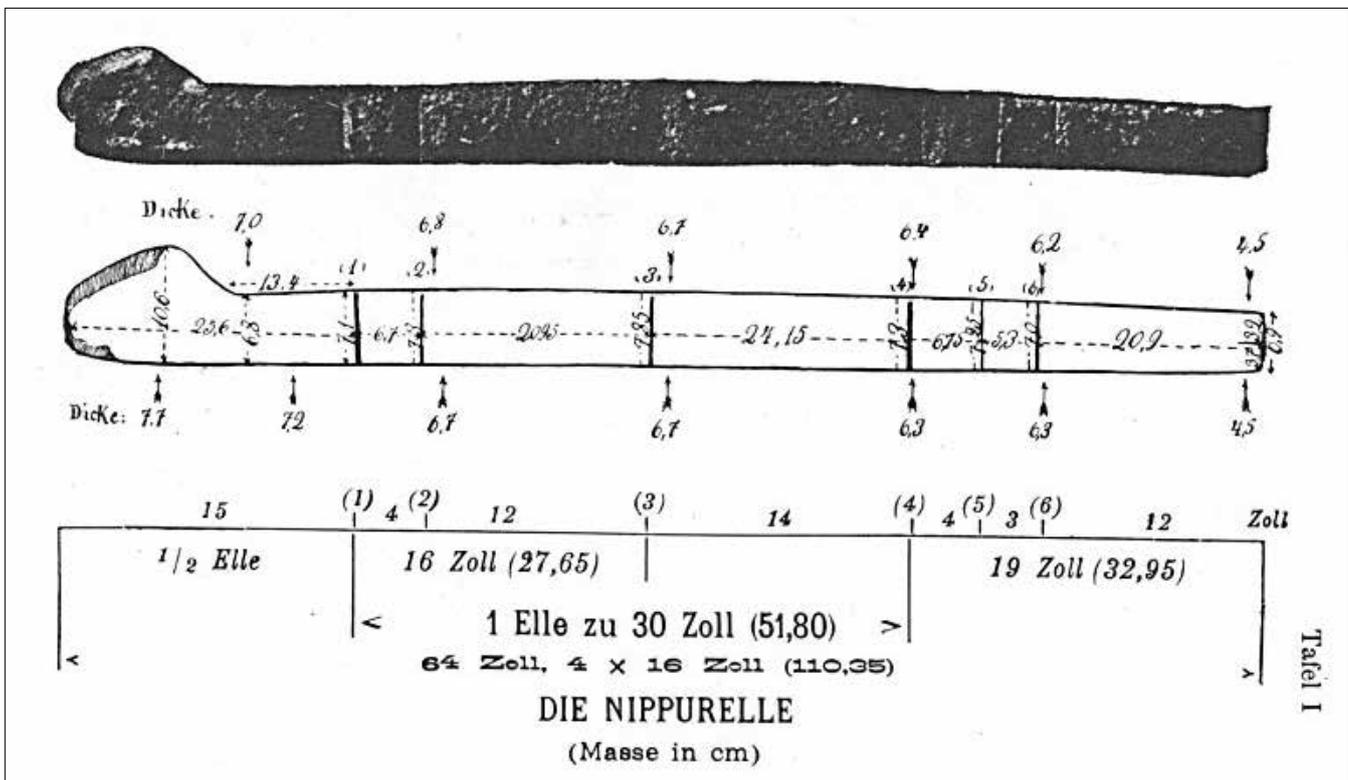


Abbildung 1: Die Nippur-Elle (Quelle: Wikipedia)

Grundmaßen und Konstanten des Planeten Erde: der Naturkonstante e (Euler'sche Zahl); den Geoidumfängen Ost/West und Nord/Süd; dem synodischen Mondjahr mit 354,372 Tagen; dem Sonnenjahr von 365,26 Tagen. Der Stab datiert vermutlich aus der Zeit der 1. Hälfte des -3. Jahrtausends, jedenfalls aus der Zeit der Venus-Geometrie (nach -3500). Das Wissen um die Grunddaten des Planeten Erde ist sehr viel älter.

Der Bronzestab enthält Strukturdaten, die mit den Kerben nichts zu tun haben. Die Daten dienen der Entschlüsselung der Aussagen, auf die es den Schöpfern des Bronzestabes als menschlichem Machwerk (Artefakt) ankam. Diese Methode der Verschlüsselung von Daten ist voreiszeitlich und von Tränkenschuh (2) in der eiszeitlichen Kleinkunst der Venus vom Hohlen Fels bis der vom Laussel nachgewiesen. Zu den Strukturgrößen des Bronzestabes gehören:

- die Form: vierkantig
- das Metall (Bronze)
- das Gewicht 41,5 kg
- der verdickte Ellenkopf an der Oberseite im Winkel von $(7:\pi)$
- die Grundeinheit der Länge des Bronzestabes: 16 Zoll = $\frac{1}{4}$ der Nippur-Elle

Die Zahl 7 ist die Kennzahl des Planeten Venus. Diesem Planeten zugehörig ist auch das Element Kupfer aus der Bronze-Legierung. Die vier Kanten des Bronzestabes verdeutlichen über die Zahl 4 das Element Zinn, das zweite Element der Bronzelegierung. Zinn steht bis heute in der Alchemie und der Astrologie für den Planeten Jupiter (Kennzahl 4). Der Bronzestab von Nippur enthält damit Hinweise auf zwei geometrische Zeitalter: Das der Jupiter-Geometrie und das der Venus-Geometrie. Nach der Zeit um -3500 ging – wahrscheinlich als Folge eines kosmischen Unfalls, dem „Großen Ruck“ (3) – das geometrische Jupiter-Zeitalter zu Ende und das Venus-Zeitalter begann.

4. Das Nippur-System – eine Spiegelung des Kosmos

Der Bronzestab von Nippur enthüllt uns folgende Grunddaten unseres Planeten Erde:

a. Das Gewicht des Bronzestabes

- 354,372 (Tage) : $e : \pi = 41,4968$ kg Bronze
- $41,5$ (kg) $\times (e \times \pi) : 16$ Zoll = 2.24425 (Tage, Venusumlauf um die Sonne)
- 354,372 (Tage) : $41,5$ (kg) = 8,53908 : $\pi = 2,718$, der Wert der Naturkonstante e ; der Unterschied beträgt 3,158 Gramm. Dieser könnte in einer minimalen Abweichung des damaligen Mondjahres, das 354,3989 Tage betragen hätte, zur heutigen Länge liegen; oder die Oxidation des Bronzestabes hätte zu einer leichten Gewichtszunahme geführt; oder aber das offizielle Gewicht wurde bei seiner Feststellung gerundet. Jedenfalls ist die Verschlüsselung der Länge des Mondjahres durch das Gewicht des Bronzestabes eine Sensation.
- $41,5$ (kg) $\times (e : \pi) = 35,00812$, das ist ungefähr 360° , der Erdumfang gemessen in Grad.

b. Die Länge des Bronzestabes

Die Länge des Bronzestabes beträgt 110,35 m. Vermutlich ist man in der Zeit, in der man den Bronzestab fertigte, von einem Ost/West-Umfang des Geoiden Erde am Äquator von 40.070 km ausgegangen. Dann betrüge die exakte Länge der Nippur-Elle 110,3521689 cm, wenn man den Wert der Naturkonstanten e mit 2,718074 annimmt:

- $110,3521689 : (27,18074 : \pi) = 12,75467714$ (Erddurchmesser) $\times \pi = 40,070$; der Geoidumfang O/W beträgt nach alter Ansicht 40.070 km.
- 4 entspricht als Kennzahl des Planeten Jupiter dem Element Zinn, 7 als Kennzahl des Planeten Venus dem Element Kupfer.
- $110,35 : 4 \times 7$ (Bronze) : $\pi = 12,81241$; $\tan^{-1}(12,81241) : \pi = e$.

5. Unser Planet Erde - Modell für menschliche Artefakte?

Der Bronzestab von Nippur ist nicht nur ein Längenmaß. Genau betrachtet ist das Maß die Nippur-Elle selbst. Der Stab ist auch ein Gewichtsmaß, eine Form, eine Legierung und eine Dekoration. Jede dieser Eigenschaften enthält Schlüssel für den Zugang zu den Duftmarken des Planeten Erde (4).

Das Verschlüsselungsprinzip findet sich bei menschlichen Machwerken Alteuropas sozusagen als Konstrukti-

onsprinzip. Es findet sich auch, wie der Bronzestab von Nippur zeigt, in Sumer, also in Mesopotamien und dürfte in der gesamten damaligen „zivilisierten Welt“ gebräuchlich gewesen sein. Dass hierzu auch das Land zwischen Euphrat und Tigris gehörte, zeigt die Anlage von Göbekli Tepe (5).

Der Bronzestab von Nippur weist – eher beispielhaft als ausnahmsweise – die Menge der Gestaltungsfaktoren auf, die als Schlüssel in Betracht kommen (6). Diese sind umfassend und zwingen möglicherweise zum Umdenken. Bisher hatte die Neue Externsteinforschung die Maße im Auge: die Längen- und die Gewichtsmaße. Form und Substanz kommen – jedenfalls im Falle des Bronzestabes von Nippur – hinzu. Die Ganzheitlichkeit des Gestaltungsansatzes des Bronzestabes ruft (bei mir) Erstaunen hervor. Könnte es sein, dass dieser Gestaltungsansatz modellhaft war, dass „unser Planet Erde“ Modell eines jeden menschlichen Artefakts, ein Exemplar unserer Erde in Kleinformat, gewesen sein sollte?

Anmerkungen

- 1) Oswald Tränkenschuh, Die Scheibe von Nebra, Mandragora, Königsberg/Franken 2006 nebst Ergänzungsheften I - VIII.
- 2) Oswald Tränkenschuh, Modelle Alteuropäischer Erdvermessung, Heft V zur Scheibe von Nebra (Fn. 1), Mandragora Königsberg/Franken 2008 S. 5 ff.; ders., Geometrie der Altsteinzeit – Eiszeitliche Vermessungsmodelle, Heft VI zur Scheibe von Nebra (Fn. 1), Mandragora Königsberg/Franken 2009, S. 9 f.
- 3) (Fn. 1) S. 39 ff.
- 4) Gert Meier - Oswald Tränkenschuh, Die Externsteiner Laue nördlich von Oesterholz/Lippe. Bd. 4 der Studien zur Vor- und Frühgeschichte Alteuropas (Weiße Reihe) des Forschungskreises Externsteine e. V. 32805 Horn-Bad Meinberg, Postfach 1155, S. 9 f.
- 5) Gert Meier, , Bodenhimmel seit der Steinzeit. Von Göbekli Tepe bis zu den Externsteinen. Bd. 18 der Studien zur Vor- und Frühgeschichte Alteuropas 2013 (Weiße Reihe), 1. Auflage 2012.
- 6) Tränkenschuh (Fn. 1) S. 170 ff. ■